„Stimmt", erwiderte Carfew bescheiden.

„Sie haben die Aufmerksamkeit dreier bedeutender Männer auf sich gelenkt. — Sir, wollen Sie mir die Ehre Ihrer Gesellschaft für heute abend erweisen?" fragte der schäbige Mann.

„Aber lieber Freund", erwiderte Crafew vorwurfsvoll, „heute abend — unmöglich!"

„Heute abend" wiederholte der seltsame Besucher. „Es ist sehr gut möglich, glauben Sie mir das..."

Und er war so ernst, daß Carfew ihn genauer anblickte. Sein Anzug war alt und fleckig, die Manschetten ausgefranst und nicht zu sauber, sein Hals, den eine schwarze ungeschickt gebundene Krawatte nur unvollkommen verhüllte, war durch keinen Kragen eingeengt. Seit wenigstens zwei Tagen war er nicht rasiert, und doch umgab den ganzen Mann eine unbestimmte Art verfeinerter Kultur, die Carfew überraschte.

„Wir verstehen uns, glaube ich, nicht ganz", begann Carfew freundlich. „Ich will Ihnen gern gefällig sein, aber ich werde mich nicht zu etwas verpflichten, was ich vielleicht nicht halten kann. Also sprechen wir mal deutlich — was wünschen Sie?"

Der Besucher fuhr sich ungeduldig mit der Zunge über die Lippen. „Ich wünsche nichts — gar nichts", seine Stimme klang leicht verärgert. „Es gibt nichts in der Welt, was ich mir versagen müßte, wenn es mit Geld zu haben ist. Bitte, hier." Er fuhr mit der Hand in die ausgebeutelte Tasche seines Mantels und zog einen unordentlichen Packen Papier heraus. „Sie denken natürlich, ich bin irgend so ein Abenteurer", der Klang seiner Worte verriet den aufsteigenden Ärger; „Sie denken natürlich, ich komme mit irgend einem verrückten Vorschlag hierher, um Ihnen Ihr Geld —"

„Aber ich bitte Sie, Sir!" sagte Carfew etwas verlegen — denn diesen Gedanken hatte er gehabt.

„Sicher denken Sie das — lächerlich!" Der alte Mann warf die Papiere wütend in die Luft; sie fielen auf das Bett, den Tisch, den Fußboden, und Carfew bückte sich, um sie aufzuheben.

„Aber wirklich —" und er brach plötzlich ab — er hielt in seiner Hand eine Note der Bank von England über hundert Pfund. Sie war echt, wie er sofort sah — und der ganze Boden war mit solchen Scheinen gedeckt.

Carfew war völlig verblüfft, suchte alle zusammen und hielt sie seinem Besucher hin.

„Geld", sagte dieser verächtlich — „Geld! Leben wir denn nur dafür? Ist denn Geld das erste und letzte im Leben? Ist denn nur Geld das Endziel, die höchste Sehnsucht der ganzen Menschheit? Behalten Sie's! Packen Sie es in Ihren winzigen, elenden Spartopf? Erzählen Sie Ihren Freunden, daß Septimus, Mitglied der Gesellschaft der drei Freunde, Ihnen das hier —" eine verächtliche Handbewegung — „geschenkt hat!"

Er zog seinen abgetragenen Mantel über der Brust zusammen und öffnete die Tür. „Au revoir!" sagte er von oben herab.

Er war schon an der Treppe, als Carfew sich erst von seiner Überraschung erholte. „Hallo! Kommen Sie zurück!" und er flog den Korridor entlang und packte den Mann beim Arm. „Kommen Sie doch zurück, Mann Gottes", bat er. „Sie können doch nicht Ihrer Wege gehen und das ganze Geld hier lassen. Ich will den... den... Mist nicht haben."

Widerstrebend begleitete ihn der merkwürdige Besucher in sein Zimmer und stopfte ebenso widerstrebend die Banknoten, die ihm Carfew hinhielt, in seine Tasche. Carfew starrte ihn verblüfft an, und zum erstenmal verzogen sich die Lippen des Fremden zu einem leichten Lächeln.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19312600/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT